

<http://www.derwesten.de/nrz/niederrhein/Es-geht-hier-nur-um-Ihre-Gewinnmarge-id2347008.html>

Wirtschaft

„Es geht hier nur um Ihre Gewinnmarge“

[Kommentare: 1](#) [Trackback-URL](#)

Niederrhein, 05.01.2010, Andreas Gebbink



Am Niederrhein. Beim Dehoga-Neujahrsempfang in Kalkar stritt Barbara Hendricks leidenschaftlich über die Senkung der Mehrwertsteuer: „Für die Geschäftsreisenden wird es teurer und auch die Touristen haben keinen Vorteil, weil die Preise nicht sinken.“

Ob sich der Dehoga mit dem feurigen Plädoyer für die Mehrwertsteuersenkung einen Gefallen getan hat? Barbara Hendricks hat da so ihre Zweifel. Die SPD-Bundestagsabgeordnete hält die Senkung der Mehrwertsteuer für die Hotelbranche von 19 auf sieben Prozent „für einen Treppwitz der Weltgeschichte“. Die Sozialdemokratin tritt am Montag leidenschaftlich mit den Verantwortlichen des Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) über das Für und Wider der seit dem 1. Januar geltenden Neuregelung: „Für die Geschäftsreisenden wird es teurer und auch die Touristen haben keinen Vorteil, weil die Preise nicht sinken. Hier geht es einzig und allein um eine höhere Gewinnspanne der Hoteliers und das geht zu Lasten der Steuerzahler.“

„Die Preise werden aber nicht gesenkt“

Nein, langweilig war die politische Talkrunde des Dehoga Nordrhein im Wunderland Kalkar gewiss nicht. In der „Höhle des Löwen“ spuckten die Sozialdemokraten Gift und Galle über die Mehrwertsteuererhöhung, den unausgegorenen Nichtraucherschutz und die mangelnde Zusammenarbeit beim niederrheinischen Tourismusmarketing.

Die Sozialdemokraten ärgern sich offensichtlich maßlos über die Senkung der Mehrwertsteuer für Hotelbetriebe. Barbara Hendricks ist überzeugt, dass die jetzige Regelung deutlich mehr Bürokratie verursacht, weil die Dienstleistungen von Hoteliers und Gaststättenbetreibern getrennt besteuert werden. Was mitunter bizarre Diskussionen auslösen kann: Zählt das Frühstück im Hotel noch zur Übernachtung oder gelten dafür schon die 19 Prozent?

Barbara Hendricks ärgert sich, dass der Dehoga jahrelang argumentiert habe, durch 19 Prozent Mehrwertsteuer einen Wettbewerbsnachteil gegenüber der ausländischen Gastronomie zu erleiden: „Heute sind sie ehrlich und sagen, dass sie das Geld für Investitionen benötigen. Die Preise werden dadurch aber nicht gesenkt. Konkret heißt das: Der Staat verzichtet auf Geld, damit für ihre Branche die Gewinnmarge steigt.“

Vosseler: „Darauf bin ich nicht vorbereitet“

Olaf Offers, Präsident des Dehoga NRW, entgegnete, dass man künftig dem Gast mehr Qualität bieten könne, dass die Preise in deutschen Hotels schon zu den niedrigsten in Europa gehören und dass die Gewinnmargen klein seien. Man benötige wieder mehr Spielraum, um investieren zu können.

Auch über das Thema Nichtrauchererschutz wurde leidenschaftlich diskutiert. Dietmar Brockes, Landtagsabgeordneter der FDP, zeigte sich mit der gefundenen Lösung zufrieden: „Das Hin und Her war sicherlich nicht für jeden Gastwirt prickelnd, aber das Gesetz hat sich bis jetzt bewährt.“ Jeder könne entscheiden, ob er eine Raucherkneipe besuchen wolle oder nicht. Norbert Killewald und Bodo Wißen von der SPD meinten übereinstimmend, dass die jetzige Regelung den Nichtraucher nicht schütze und sehr verwirrend sei. Zudem sei damit zu rechnen, dass die Europäische Kommission in den nächsten Jahren im Sinne des Arbeitsschutzes der Kneipen-Bediensteten, eine eindeutigere Nichtraucherchutzregelung vorschreiben werde.

Die neue Landtagskandidatin der CDU, Margret Vosseler, zeigte sich in der Runde dagegen äußerst schlecht vorbereitet. Die Kandidatin für den Südkreis hatte zum wochenlang diskutierten Thema keine Meinung. Ihr einziger Kommentar: „Ich werde mich um das Thema kümmern, kann jetzt aber nichts sagen. Darauf war ich nicht vorbereitet.“

Meinungsverschiedenheiten gab es auch beim Thema Radtourismus. Bodo Wißen regte eine parteiübergreifende Initiative für einen „fahrradfreundlichen Kreis Kleve“ an. Über eine Landesinitiative könne man Gelder fürs Marketing erhalten. Auch Lücken im Rad- und Wanderwegenetz gelte es zu schließen, etwa beim Nierswanderweg zwischen Kevelaer und Geldern. Anderer Meinung war Kalkars Bürgermeister Gerhard Fonck: „Wir sind optimal ausgestattet mit Radwegenetzen. Wir brauchen keinen weiteren Schilderwald.“ Das Geld könne man besser für themenbezogenes Marketing verwenden, so Fonck.

Hintergrund

Olaf Offers, Präsident des Dehoga NRW, sagte, dass 76 Prozent der Hotelbetriebe in NRW einen Umsatz unter der 500 000 Euro Grenze erzielen. Nur 13 Prozent der Hotelbetreiber erwirtschaften eine Millionen Euro und mehr. Die Steuerausfälle durch die Mehrwertsteuersenkung werden auf eine Milliarde Euro geschätzt.